

Investorenbrief

1. Quartal 2001, für Investoren aller vier Portefeuilles

Geschätzte Anleger

Wir bedauern diese Zwischenresultate sehr. Dies auch, weil sie misstrauische Gefühle gegen das Aktiensparen kurzfristig mit Fakten versehen und die Ratio ratlos lassen. Doch wenn man den Beobachtungszeitraum nur schon auf 2, 3 Jahre ausweitet, wendet sich das Blatt, und wenn man ihn noch weiter öffnet (10, 20 Jahre), kommt als Resultat heraus: „Aktien sind langfristig das rentabelste Anlagevehikel“ (Heri, Die acht Gebote der Geldanlage, S. 137).

Verständnis für die 60jährigen

Der Konflikt zwischen kurzfristig negativen Erfahrungen und langfristigem Konzept ist bei der Investorengruppe um 60 besonders stark. Die BVG-Entscheidung (Rente oder Kapital) und der Ruhestand nahen, gleichzeitig muss für ein langfristiges Anlagekonzept entschieden werden, gegen das sich gegenwärtig bestätigte misstrauische Gefühle *schlicht sträuben*. Ein Blick auf die AS-Performancetabelle macht aber deutlich, dass

1. Obligationenanlagen im Durchschnitt nicht 7% Wachstum bringen,
2. Aktienportefeuilles trotz harter Korrekturen mit Abstand führen.

Die 50jährigen und jüngeren suchen Zuflucht in den Sozialversicherungen...

Bei den Sozialversicherungen wachsen die Ausgaben enorm. Hierzu drei Indikatoren:

	1970	1980	1997	1999
Sozialquote (Anteil Sozialausgaben am Bruttosozialprodukt)	13.5%		27%	
AHV/IV-Ausgaben in Mia.		11		27
Krankenkassen-Ausgaben in Mia.		5		17

(Vgl. Beilage, AS-Artikel vom 26.3.2001 in der Finanzzeitung l'Agefi bzw. unsere Homepage www.assetservices.ch, unter Publikationen). Die 1. und 2. Säule sind für die 50jährigen und jüngeren weniger sichergestellt, als es scheint (Stichworte: steigende Lebenserwartung, Umwandlungssatz BVG etc.), bzw. das private Anlegen gewinnt an Bedeutung und verfügt heute mit Fonds über einigermassen faire Anlagevehikel.

...oder träumen von der Frühpensionierung

Rund 1/3 unserer Kundenanalysen können wir nicht in ein Vorsorgekonzept umsetzen, weil es *zu spät* ist bzw. kurz vor der Pensionierung die Kluft zwischen den Wünschen und den vorhandenen Kapitalien nicht mehr zu schliessen ist. Dies gilt um so mehr bei der Frühpensionierung. Wussten Sie, dass beispielsweise 2 Jahre Frühpensionierung die AHV-Rente lebenslänglich um 13.6% kürzt? Generell stellen wir bei den Analysen immer wieder fest, dass gerade die Frühpensionierung selbst beim bessergestellten Mittelstand gar nicht selbstverständlich zu finanzieren ist, obwohl die politische Diskussion einen ganz anderen Eindruck vermittelt.

Erneut auf den fahrenden Zug aufspringen?

2000 sind viele auf einen derart in Fahrt geratenen Zug aufgesprungen, dass die Notbremse gezogen wurde, sprich die Zinsen in den USA schnell und markant erhöht wurden. Nun werden die Bremsen wieder gelockert, die Insassen aber haben die Nase voll, man wendet sich ab – *weg ist der langfristige Fahrplan* und somit die Logik der Aktienfonds-Portefeuilles.

Das gegenwärtige Verhalten, zuerst zu warten, bis der Zug wieder fährt, ist durchaus verständlich, ja normal. Sachlich gesehen ist das Gegenteil konstruktiver: kaufen, wenn es *unpopulär ist* (Preise tief), verkaufen, wenn es *populär wird* (Preise hoch), bzw. sich antizyklisch verhalten.

Fazit

Kurzfristig misstrauische Gefühle, langfristige Konzepte, fallende Kurse, steigende Sozialquoten etc. Aufgrund all dieser Widersprüche haben wir uns entschieden, jetzt in die Offensive zu gehen und mittels einer Konferenz (1 Std.) unseren Kunden und einem weiteren Publikum im Mai in Bern, Zürich und Lausanne kurz, prägnant und begründet das Wesentliche aufzuzeigen.

- Inhalt
- Märkte zum Davonlaufen ?
 - Welche Indikatoren zeigen was ?
 - Zuflucht in die Sozialversicherungen ?
 - Konsequenzen für ein Anlagekonzept

Ziel Handeln, bevor der Zug abgefahren ist.

AS Asset Services AG

Auvernier, 9.04.2001

Dr. André Wuerth

Beilage erwähnt



"Hört das denn nie auf!"

Doch, wenn die Zinsen sinken und die Gewinnaussichten steigen.
Das erste ist in vollem Gange (USA und CH), das zweite braucht Zeit.